

# Deutsche Gärtner-Zeitung

Illustrierte Zeitschrift für die Interessen der deutschen Gärtner.

Organ des Allgemeinen deutschen Gärtner-Vereins und der Krankenkasse für deutsche Gärtner.

Herausgegeben vom Vorstande.

Erscheint am 1. und 15. jedes Monats.  
In der Postzeitungsliste unter No. 89 eingetragen.  
Preis: durch die Post bezogen 1,15 Mk. pro Vierteljahr  
(einschl. Bestellgeld). Mitglieder d. Allgem. deutschen  
Gärtner-Vereins erhalten diese Zeitung umsonst.

Berlin, den 1. Februar 1896.

Anzeigen-Preis: die 3 mal gespaltene Petitzelle  
oder deren Raum 25 Pfg.

Alle Sendungen sind zu richten an C. Darmer,  
Berlin N., Weissenburgerstr. 66.

## Ein Mahnruf.

Was du auch thust und wie du strebst  
Die Welt ist allzeit dein Berater  
Du bist der Zeit, in der du lebst  
Viel ähnlicher als deinem Vater.

So nennt sich eine, im Verlage des Herrn C. Rethwisch, Hannover Haidestrasse 3 erschienene und allem Anschein nach pro domo geschriebene Broschüre, welche mit dem Motto „Seid einig“ versehen und ruhig und leidenschaftslos gehalten ist. Da nun aber der Inhalt genannter Schrift zum grössten Teil den „Allgemeinen Deutschen Gärtner-Verein“ betrifft, hauptsächlich aber das Verhalten des Vorstandes einer Frage gegenüber, welche von Hannover und Magdeburg oder besser gesagt von Rethwisch-Hannover und Albrecht-Magdeburg angeregt wurde, kritisiert, so sind wir dadurch gezwungen, den Mahnruf zu beantworten und auch pro domo zu behandeln. Wir wollen, so viel in unseren Kräften steht, uns bemühen, sachlich ruhig und leidenschaftslos zu bleiben, uns aber nicht die Logik, welche in dem erwähnten Schriftchen off Sprünge machte, aneignen, wohl aber die uns so geistvoll applizierten Vorwürfe auf den rechten Wert zurückführen. Wir kommen aber zur Sache:

Den ersten Abschnitt der Broschüre, welcher allgemein gehalten ist, unterschreiben wir bedingungslos, weil er etwas Neues absolut nicht enthält und wir das dort gesagte unsern Freunden und Kollegen hunderte von Malen ans Herz gelegt haben. Es wird dieses doch hoffentlich von keinem bestritten werden sollen; und dadurch wird eine weitere Beweisführung nach unserer Ueberzeugung belanglos.

Der zweite Absatz, welcher von dem Vereinsorgan handelt, ist aber schon ein solcher, der den Glauben zu erwecken geeignet ist, als wüsste der Verfasser noch nicht annähernd, was die Herausgabe eines solchen kostet. — Glaubt, der Herr Verfasser denn, dass ein wissenschaftlich vorzügliches Blatt ohne wissenschaftlich vorzügliche Mitarbeiter geschaffen werden kann? Wäre es so, dann müsste man dieses allerdings eine arge Täuschung nennen. Die Sache liegt so, dass wissenschaftlich vorzügliche Mitarbeiter auch vorzügliches Geld kosten, welches leider oft sehr knapp ist. —

Wenn der Herr Verfasser des Mahnrufes nun weiter

zur Charakterisierung der bestehenden Organisationen kommt, so fangen eben in den folgenden Sätzen der Broschüre die Sprünge der Logik an, oder besser gesagt die Unlogik führt das Wort. — Man könnte auch ohne Kenntnis des Verfassers denselben die Worte Schillers „Spiegelberg, ich kenne dich“, zurufen. Auch Göthes Wort „Du gleichst dem Geist, den du begreifst“ könnte hier berechnete Anwendung finden. — Der Herr Verfasser kommt zuerst zu dem Central-Verein der Gärtner, Sitz in Hamburg, lobt seine energische, zielbewusste Thätigkeit, die edle, aufopfernde Hingabe einzelner Personen, und sagt dergleichen Verbindlichkeit mehr. Im gleichen Abschnitt aber erklärt derselbe Herr, „Heute dürfte dieser Versuch abgeschlossen und als gescheitert zu betrachten sein.“ Warum dieser Satz in Fettdruck erscheint, wissen wir nicht. Sollte es auch Leim sein, der den Schrifttypen anhaftet?

Wir können diese Frage nicht beantworten. Nach unserer Meinung konnte ein Werk, welches auf die Zertrümmerung und Verleumdung basierte, auf keine Zukunft rechnen. — Denn mit der Ernüchterung kommt häufig auch der Abfall und, dass ein zu grelles Licht auf alles Organisierte verderblich, zerbröckelnd und dörrend wirkt, ist uns Gärtnern allesamt bekannt. Die politisch philosophischen Erörterungen des Verfassers der in Rede stehenden Schrift haben samt und sonders nur einen rhetorischen Wert. — Denn „grau Freund ist alle Theorie“; die Praxis erst ist das belebende Element, dass diese aber mehr wie oft ganz anders ist, als wie sie theoretisch erscheint, ist allen Praktikern bekannt. —

In seinen weiteren Ausführungen kommt nun der Herr Verfasser zum „Allgemeinen Deutschen Gärtner-Verein.“ Wer aber glaubt, dass in der Beleuchtung beider Vereinigungen Licht und Schatten gleichmässig verteilt sind, täuscht sich ganz gewaltig, und der Herr Verfasser stellt seinem Gerechtigkeitssinn kein günstiges Zeugnis dadurch aus. Dem Central-Verein der Gärtner sind 40 Zeilen gewidmet, dem Allgemeinen Deutschen Gärtner-Verein fast drei und eine halbe Druckseite. — Sollte der Verfasser sich das Sprichwort de mortuis nil nisi bene zur Richtschnur in diesem Falle bezüglich des Central-Vereins genommen haben? Uns will es fast so scheinen. — Dem Allgemeinen Deutschen

Gärtner-Verein gegenüber heisst es aber scheinbar: „Ja, Bauer, das ist ganz was anders.“

Nach der Menge der Zeilen und der Masse von Druckerschwärze, welche unserm Verein gewidmet sind, muss derselbe ein Ausbund von Schlechtigkeit sein und mit Dank erkennen wir es an, dass uns hierdurch Gelegenheit wurde, Antwort geben zu können. Bezüglich der Schandthaten und Schmeichelnamen, welche wir uns den Mitgliedern des Central-Vereins gegenüber erlaubt haben sollen, kommen wir naturgemäss zu ganz andern Schlüssen wie der Verfasser des Mahnrufs. Weder von seiten des früheren Verbandes noch auch von seiten des Allgemeinen Deutschen Gärtner-Vereins, ist mit den oft nicht schönen Wortspielen angefangen, sondern seit der Umtaufung des Hebungsvereins in Central-Verein der Gärtner sind derartige Elogien modern geworden. — Herr P. Maetzke, Krowas und andere, deren Namen nichts zur Sache thun, sind die Erfinder, ersterer Herr stellte in der Nummer der Gärtner-Zeitung vom 23. November 1889 den Schreiber dieser Zeilen, mit dem weniger berühmt, wie berüchtigten Kessler als Arm in Arm gehend dar. Bis jetzt ist unsers Wissens noch keine Nummer des genannten Blattes, auch trotz der Veränderung im Titel und Umfang nicht ohne hämische Bemerkungen und Verunglimpfungen unsers Vereins erschienen und so ist es bis auf den heutigen Tag. Wir bitten das Korrespondenzblatt nur einmal, nur einen Jahrgang durchzusehen, und es wird bald klar werden in einem Vergleich mit unserm Blatt, von wo die schamlosen Angriffe ausgingen und ausgehen. — Dass aber die Antwort so aus dem Walde herausschalt, wie sie hineingerufen wird, ist doch allgemein bekannt. —

Wenn es denn in Verfolg des dem Allgemeinen Deutschen Gärtner-Verein vorgehaltenen Sündenregisters heisst, „es kann nur als der Kampf bis aufs Messer betrachtet werden“, so hört sich dieses recht graulich an, ist aber im Grunde genommen doch eitel Dunst.

Was ist das für eine Logik, wenn es anfangs heisst, „der Versuch ist als gescheitert und abgeschlossen zu betrachten. — Mit anderen Worten heisst doch dieses, der Central-Verein gehört der Vergangenheit an. — Mit gewesenen und vergangenem ist aber weder ein Kampf noch ein Kompromiss möglich. — Dann heisst es ferner von der „Unduldsamkeit“, die in unsern Verein herrsche, sie erzeuge diese Zustände, welche aber thatsächlich garnicht existieren. — Der Vorwurf der Unduldsamkeit gegen politisch andersdenkende fällt ohne weiteres auf den Urheber zurück, denn nur der, welcher die Sache vom Hörensagen kennt, kann so faden Unsinn schwatzen. —

Der engere Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gärtner-Vereins setzt sich aus 8 Personen zusammen, welche fünf verschiedenen, politischen Parteien angehören, zwei gehören zu politischen sogenannten Wilden. Daraus geht zur Genüge hervor, dass von Unduldsamkeit keine Rede sein kann, die Duldsamkeit naturgemäss, die Unduldsamkeit aber unnatürlich sein müsste, weil an einem Zusammenarbeiten dann nicht zu denken sei. Ein noch grösserer Nonsens aber ist es, von Bevormundung und Verurteilung zur Denkfaulheit zu sprechen. — Auch der Satz, welcher von der Unfehlbarkeit handelt, kitzelt uns nicht, bringt aber den Verfasser leicht in den Geruch der Unfehlbarkeit. — Hiermit dürfte die Fabel von der Unfehlbarkeit und der privatim ausgesprochen beherrschenden ältesten Diktatur auf ihren wahren Wert zurückgeführt sein.

Es sei sonst, dass der Verbreiter solchen Unsinn selbst der Lupus in fabula ist. —

Dann wird zweien unserer Mitglieder, den Herren Behrens und Lissner der Vorwurf gemacht, sie hätten in Magdeburg die falsche Behauptung aufgestellt, in Hannover huldige man Central-Vereins-Bestrebungen. Es ist sonderbar, dass ein solcher Vorwurf erhoben wird, da doch auf der Broschüre ausdrücklich steht, Central-Geschäftsstelle, Haidestr. 3. Oder sollte dieses nur Falle sein? Ist es Wahrheit, hat die Broschüre den klaren Beweis selbst gebracht; hic rodus hic salta. — Die Geschichten vom Gründungsfieber sind für uns olle Camellen, darum gehen wir darauf nicht weiter ein, werden aber auf der Generalversammlung die einschläglichen Papiere vorlegen.

Jetzt kommen wir zu dem Kernpunkt des Mahnrufes und dem Grunde, auf welcher dieser entstanden ist. Dies ist der Gedanke der Einberufung eines Gärtertages, welcher von Rethwisch-Hannover und Albrecht-Magdeburg gleich eifrig kultiviert wurde und sich zu einem Antrag an den Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gärtner-Vereins verdichtete. Besagter Antrag wurde ordnungsmässig geprüft und erwogen, schliesslich aber gegen eine Stimme abgelehnt. Die Gründe, welche zur Ablehnung führten, sind folgende:

Beide Herren Antragsteller waren Mitglieder des Central-Vereins der Gärtner. Da ist es doch natürlich, wenn wir das Gefühl hatten, als wenn die Ratten das sinkende Schiff verlassen wollten. — Der eine der Herren war auch Mitglied unsers Vereins, wurde aber wegen Nichtbeachtung der Satzungen und Schädigung der Vereinsinteressen ausgeschlossen, nicht vom Vorstand in Berlin, sondern vom Vorstand des betreffenden Zweigvereins resp. Zahlstelle. Die schriftlichen Beweise liegen in der Urschrift in der betreffenden Mappe. — Der zweite der Herren stellte an den Vorsitzenden unsers Vereins das Ansinnen, ihm, unter Zusicherung strengster Diskretion, die Adressen unserer Zweigvereine zu verraten, damit er für den Gärtertag resp. der Gründung eines Gärtnerbundes Propaganda machen könnte. — Es wäre dies, wenn wir dem statt gegeben hätten, doch genau so gut gewesen, als wenn ein Schäfer dem Wolf die Stallthür öffnet —

Ein anderer Grund war der: Der Vorstand glaubte, da im August die Generalversammlung stattfindet, den Vereinen und Mitgliedern keine unnötigen Kosten verursachen zu dürfen. Auch wurde in Erwägung gezogen, dass bis jetzt alle Versuche mit Gärtertagen und Gehülfenkongressen immer die Vorboten der Rückwärtsbewegung waren. Die brennenden Fragen nach jedem Gärtertag oder Kongress aber statt geklärt, verwirrt wurden. In unserer Zeitung wurde die Sache nicht erwähnt, weil wir nicht auf Vereinskosten die Geschäfte dritter besorgen wollten, auch konnten wir, da eine positive Aeusserung über das Wollen der Herrn nicht vorlag, die Geschichte nicht genügend übersehen und hätten möglichen Falles für eine Sache gearbeitet, die uns den Stachel ins eigene Fleisch getrieben hätte.

Jetzt nun, wo uns das erwartete Schriftchen in der Gestalt des Mahnrufes vorliegt, treten wir der Sache sofort näher und überlassen es ruhig dem Urteil unserer Mitglieder, ob wir im Interesse unsers Vereins handelten und ob die Beschuldigungen des Mahnrufes berechtigt oder unberechtigt sind. Auch können unsere Mitglieder jetzt wohl beurteilen, ob der Vorstand seine Pflicht that oder dieselbe verletzte.

Wir stimmen dem Herrn Verfasser zu, dass eine

bessere Organisation wünschenswert ist, glauben aber nicht, dass ein Gärtnertag dieselbe zu schaffen geeignet ist, aus diesem Grunde haben wir, eingedenk der schlechten Erfahrungen, die Sache bis jetzt auf sich beruhen lassen. Wir sind uns unserer Schwäche vollkommen bewusst und wissen genau, dass wir wie alle Menschen Irrungen unterworfen sind, das alles, was menschlich, auch unvollkommen ist. Deshalb aber können wir auch nicht glauben, ohne der Tüchtigkeit und der Vollkommenheit jener Herren entgegenzutreten, dass in ihnen der wahre Retter erstanden ist und dass trotz des besten Willens, in der Wirklichkeit den schönen Reden die That auch immer folgt. — Es ist eben nicht alles Gold was glänzt. —

Dieses zur Beleuchtung des Mahnrufes, was jetzt noch kommt, geht ausschliesslich unsern Mitgliedern an.

Kollegen, Freunde und Mitglieder unseres Vereins, dem fälschlich angedichtet wird, er hätte bedeutend an Mitglieder verloren und wäre schwächer geworden wie er war, glaubt solche falschen Gerüchte nicht, sie sind eitel Geflücker. Kommt, schauet und ihr werdet etwas merken, nicht von Rückwärtsgehen, sondern von einem beträchtlichen Vorwärts. Vertrauet uns noch bis zur Generalversammlung und dort werden wir Rechenschaft geben über unser Thun und Treiben, denn wir sind uns bewusst, dass wir stets das Beste gewollt und angestrebt haben. Sind wir auch schwach und Irrungen unterworfen, wie alle sterblichen Menschen, eines aber steht bei uns allen unverrückbar fest und das ist die Liebe und Treue zu unserem schönen und edlen Beruf und das Mitgefühl für die Mitglieder und Kollegen, denen ein minder günstiges Los beschieden ist. Und wenn wir in unseren Bestrebungen, die Lage unserer Berufsgenossen zu bessern, uns nicht von vaterländischen Gefühlen los machten und kosmopolitisch fühlen, so ist keiner berechtigt, uns darüber einen Vorwurf zu machen. Aus dem Boden, auf dem sie stehen, ziehen alle Gewächse ihre Lebensbedürfnisse, ihre Kraft, sie verdorren, wenn sie von dem Boden getrennt werden und sind dahin, verwelken und gehen zu Grunde. Da demnach die Gärtnerei ohne einen guten Boden undenkbar ist, so ist es auch der Gärtner, und so kann auch kein grösserer Gärtner-Verein dauernd bestehen, wenn er sich selbst aus dem Boden des Vaterlandes heraus reisst und das Land verleugnet, das ihn geboren hat. — Weil der Central-Verein der Gärtner das zuletzt gesagte gethan hat, ist er zu Grunde gegangen und fristet nur noch ein kümmerliches Dasein. Auch wir würden denselben Weg gehen und verdorren, wenn wir die Bahnen einschlugen, welche der Central-Verein für die richtigen hielt.

Wir schliessen mit dem Motto, welches der Verfasser des Mahnrufes demselben vorgesetzt hat und rufen euch allen zu: „Seid einig, einig, einig.“ Lasset euch nicht irre machen, sondern haltet fest an dem was wir bis jetzt für das Richtige gehalten haben und ihr werdet es nicht bereuen.

Wenn dann im August unsere Generalversammlung stattfindet, mögen die Herren kommen und an unseren Arbeiten teilnehmen. — Wir aber sind dann in der Lage, den falschen Ausführungen und unberechtigten Vorwürfen mit Erfolg entgegenzutreten zu können, wenn wir es jetzt noch weiter versuchen würden, so hiesse dies Eulen nach Athen tragen; dort aber sprechen dann die Beweise.

Sollte noch einer oder der andere nicht in den Besitz des in Rede stehenden Mahnrufes sein, so sind

wir, da wir reichlich damit bedacht sind, gern erbötig, solche postfrei den Intressenten zuzustellen.

Indem wir nochmals die Bitte aussprechen, an uns nicht irre zu werden, schliessen wir die etwas lange Erwiderung mit kollegialischem Gruss und Handschlag.

Der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gärtner-Vereins.  
I. A.: C. Darmer, Geschäftsführer.

## Bericht über die Kassen- und Bücherrevision des Allgemeinen deutschen Gärtner-Vereins.

Die Prüfung des Jahresabschlusses, der Bibliothek und der Bilanz fand am 24. Januar durch die Unterzeichneten statt. Der Kassenbestand wurde in Uebereinstimmung mit den in Ordnung geführten Büchern und Belegen gefunden.

Wiederum auf ein Jahr zurückblickend, können wir mit Freuden konstatieren, dass das verflossene Jahr in jeder Beziehung ein erfreuliches für unsern Verein war. Nicht nur, dass wir eine Mehreinnahme von 1579 Mk. 63 Pf. gegen das Vorjahr zu verzeichnen haben, und dass die alte Schuldenlast wieder um 563 Mk. und 85 Pf. verringert wurde, so ist es für uns die grösste Genugthuung, dass die Geschäftsführung auf unsern Wunsch die Buchführung jetzt so gestaltet hat, dass auch nicht eingeweihte Mitglieder bei unvermuteten Revisionen innerhalb kurzer Zeit das Soll und Haben unseres Vereins feststellen können.

Am Jahresschluss fanden wir einen Kassenbestand von 535 Mk. und 9 Pf. vor. Die obenerwähnte Mehreinnahme erzielten wir bei folgenden Posten: a) Beiträge 556 Mk. u. 35 Pf., b) Buchhandlung 875 Mk., c) Inserate 130 Mk. u. 36 Pf., d) Diverse 17 Mk. u. 92 Pf., in Summa 1579 Mk. 63 Pf. Durch die jetzige Gestaltung unserer Spezial-Contis, sind wir zum ersten Male in der Lage eine genaue Uebersicht über die eingegangenen aussenstehenden Forderungen, und über unsere Verluste zu geben, von 463 Mk. 40 Pf. rückständigen Beitrag der Einzelmitglieder gingen 304 Mk. u. 95 Pf. ein, so dass hier ein Verlust von 158 Mk. 45 Pf. zu verzeichnen ist, die Verluste in den Vereinen, Buchhandel, Inserate betragen in zwei Jahren 142 Mk. 48 Pf. in Summa 300 Mk. 93 Pf. Unser Gewinn an den Kalender betrug 116 Mk. 3 Pf., für das erste und Probejahr ein erfreuliches Ergebnis. Wenn bei dem Ausgabe-Conto, die Posten auf dem ersten Augenblick etwas grösser scheinen, so sind dieselben doch in Vergleich zu der Einnahme normal geblieben, da durch Herausgabe des Liederbuches, des Kalenders, Abzahlung alter Schulden: a) an die Buchdruckerei 120 Mk. 95 Pf. Schuld und Zinsen, b) 350 Mk. an Herrn Abraham, c) an Buchhändler Freihoff, Oranienburg 92 Mk. 90 Pf., in Summa 563 Mk. 85 Pf. der Etat überschritten werden musste. Ausserdem ist selbstverständlich, dass bei fortschreitender Geschäftseinnahme sich die Ausgaben für Porto u. s. w. vergrössern müssen, und dass infolge von Mehrarbeit auch an eine Aufbesserung des Gehaltes gedacht werden muss, was auch in diesem Jahre unserem Beamten zum erstenmal gewährt werden konnte.

Der Rechtsschutz wurde im vergangenen Jahre etwas weniger in Anspruch genommen, dass derselbe nicht nur zum Vorteil der Gehilfen geschaffen wurde, sondern auch unseren selbständigen Mitgliedern zu Gute kommt, werden wir auf der Generalversammlung näher erörtern. Die Reiseunterstützung wurde dieses Jahr etwas stärker in Anspruch genommen, auch erhielten verheiratete Mit-

glieder auf Vorstellung entsprechende Unterstützung. Unsere Bibliothek hat sich wiederum um 64 Bände im Werte von 348 Mk. 40 Pf. vermehrt. Verliehen wurden 142 Bücher an Vereine und Einzelmitglieder, es fand gegen das Jahr 1894 eine Mehrbenutzung von 76 Bänden statt. Leider waren trotz Aufforderung zum Jahresabschluss 16 Bände nicht zur Stelle. 3 Bücher, die als verloren gegangen zu betrachten sind, sollen durch Vorstandsbeschluss neu angeschafft werden. Wir müssen die Mitglieder dringend bitten, sich genau an die Bibliothekordnung zu halten, da wir jedenfalls auf der Generalversammlung den Antrag einbringen müssen, dass Bücher nicht an säumige Mitglieder mehr verliehen werden.

Der Stellennachweis wurde dieses Jahr wieder etwas stärker benutzt; wie alle Jahre, waren auch im Frühjahr die jungen Kräfte wieder knapp, so dass vielen Prinzipalen keine Leute zugewiesen werden konnten; durch das Abkommen mit dem Verbands der Handlungsgärtner Deutschlands hoffen wir bestimmt, dass in Bezug auf den Stellennachweis für Gärtnergehilfen mit der Zeit eine einheitliche Regelung dieser so wichtigen Sache eintreten wird.

Mit bestem Dank, an alle Mitglieder, welche dazu beigetragen haben, dass sich unsere Ideen immer mehr verbreiten, und dass unser Verein, wenn auch langsam sich von Jahr zu Jahr vergrößert, schliessen wir unsern diesjährigen Bericht in der Hoffnung, dass recht viele treue Mitarbeiter sich in Nürnberg einfinden werden, um dort thatkräftig an der Weiterentwicklung des Allgemeinen deutschen Gärtner-Vereins zu arbeiten.

Mit kollegialischem Gruss

Der Prüfungsausschuss:

R. Lehmann. E. Weiss. L. Fischer.

### Die Neuheiten für 1896.

Zusammengestellt nach den Beschreibungen der Züchter.

Die Neuheitenliste  
der Firma Haage & Schmidt in Erfurt.

*Helianthus cucumerifolius* „Stella“.

Da in neuerer Zeit alle Pflanzen, welche langstielige Blumen zu Bindezwecken liefern, sehr gesucht sind, so glauben wir, dass unsere neue einjährige



Abb. 10. *Helianthus cucumerifolius* „Stella“.

Sonnenblume „Stella“ sich sehr bald Freunde erwerben wird. Sie unterscheidet sich von der Stammform durch die in Massen erscheinenden, regelmässiger geformten und grösseren, 7–9 cm haltenden Blumen von reinster goldgelber Färbung mit schwarzer Scheibe, welche sämtlich auf langen, festen Stielen getragen werden. Wegen ihres Blütenreichtums, ihres regelmässigen, nur 1,20 bis 1,50 m erreichenden Wuchses und der bis zum Spätherbst frisch grün bleibenden Belaubung kann sie ebenso vorteilhaft auch für grosse Gruppen oder als Einzelpflanze Verwendung finden. Im April ins Freie ausgesät und an einem nur einigermaßen guten Standort, liefert sie von Ende Juni bis spät in den Herbst hinein ununterbrochen das beste, haltbarste Bindematerial.



Abb. 11. *Ipomoea hederacea marmorata coelestina*.

*Ipomoea hederacea marmorata coelestina*.

Konstante, neue Varietät der epheublättrigen hochrankenden Winde mit grossen lichtblau marmorierten und gestreiften Blumen.

*Tupa montana*.

Wir dürfen dieser seltenen, aus Chili stammenden Lobeliacee wohl anstandslos warm das Wort reden und ihr die weiteste Verbreitung wünschen, die sie



Abb. 12. *Tupa montana*.

ihrer eigentümlichen Schönheit wegen verdient. Jede mehrjährige kräftige Pflanze der *Tupa montana* entwickelt im Laufe des Sommers 5–6 Blütenschäfte von 1,50–1,60 m Höhe, deren oberer Teil in der Länge

von 60–70 cm mit oft mehr als 100 dunkelscharlachroten Blumen und Knospen dicht besetzt ist; die graugrünen, 20 cm langen, 5 cm breiten Blätter ähneln denen einer Königskerze. Der Habitus erinnert an *Lobelia fulgens* Queen Victoria. Die Kultur aus Samen ist genau dieselbe wie die der perennierenden *Lobelia fulgens*-Arten, nur thut man gut, *Tupa montana* im Kalthause zu überwintern.



Abb. 13. *Papaver somniferum nanum fl. pl., chamairosa.*

*Papaver somniferum nanum fl. pl., chamairosa.*

Eine sehr zarte Färbung des niedrigen, gefüllt blühenden Gartenmohns mit fein geschlitzten und gefranzten Blumen, eine wesentliche Verbesserung der vor einigen Jahren eingeführten Sorte „Brillantrosa“, welche stets eine grüne Mitte zeigt.

#### Bohnen-Erbse.

Eine mittelfrühe Erbsensorte, welche wohl vor langen Jahren kultiviert wurde, indess jetzt nirgends mehr zu finden und doch der Empfehlung wert ist. Es ist eine bis 1 m hohe Kneifelerbse mit grossen, dichtgefüllten Schoten. Die Samenkörner sind gross und länglich, ähneln mehr denen einer Bohne als einer Erbse (daher der Name Bohnen-Erbse) und zeigen einen schwarzen Keim. Die jungen Erbsen sind von vorzüglichem süßem Geschmack. Zum Grünkochen und hauptsächlich zum Einmachen von hervorragender Qualität.

## Vereinsberichte.

### An die Mitglieder des Allgem. Deutschen Gärtner-Vereins.

Werte Kollegen! Wie Euch allen ja durch die unter dem Titel „Mahnruf“ versandte Broschüre, welche Herr Rethwisch, Hannover verlegt, bekannt sein wird, beabsichtigt man einen „Deutschen Gärtnerstag“ einzuberufen. Die Begründung desselben soll darin zu suchen sein, dass die zur Zeit bestehenden zwei Vereinigungen nichts leisten (?). Der Allgemeine deutsche Gärtner-Verein wird als die geeignetste Vereinigung angesehen, worauf weiter gebaut werden kann. Dass eine grosse Zersplitterung herrscht, lässt sich nicht wegleugnen und alle wünschen eine Besserung unserer Lage herbei, aber mit welchen Erfolgen (?).

Dem Lokalverein „Edelweiss“ in Braunschweig ging im Monat November ein Schreiben vom Verein „Vergissmeinnicht“ in Magdeburg zu, worin derselbe uns aufforderte, uns den drei in der Broschüre bezeichneten anzuschliessen, auch wollte einer der Herren, wenn es der Gärtnerverein „Edelweiss“ wünschte, in einer unserer Vereinssitzungen referieren und das hat nun am 25. Januar stattgefunden.

Anwesend waren Herr Schüler-Magdeburg und Herr Rethwisch-Hannover. Die Debatten entsponnen sich verschiedenartig und hatte jeder Gelegenheit, in einer vertraulichen Sitzung seinen Gedanken Ausdruck zu geben. Die Versammlung und die beiden Herren Referenten waren mit dem seit einigen Jahren eingesetzten Geschäfts-

führer im vollen Maasse zufrieden und wurde extra betont, dass unser lieber Herr Darmer, so lange derselbe zu den Lebenden zähle, den Kopf unseres Vereins mitbilden möge. Aber man möge nur vorwärts schauen und den Mitgliedern gerecht werden und selbst dem Jüngsten offen und ehrlich entgegenkommen, auch die Lebensader (Kassenverhältnisse) klar und deutlich vor Augen führen. Die Abrechnung muss auf Heller und Pfennig stimmen, die Leiter einer Vereinigung mögen die ehrlichsten Leute sein, aber aus der Abrechnung ist nicht deutlich zu ersehen, wie sich die Einnahme und Ausgabe zusammensetzt, so entsteht also Misstrauen.

\*) Betreffs der Buchführung wurde angeführt, dass es wünschenswert wäre, Abbonementsgelder und Beiträge verschieden zu buchen, ausserdem ein Verlustkonto einzurichten und den Zuschuss von der Krankenkasse aufzuführen u. s. w. Am Schlusse war man sich dahin einig, die Sache gehörig zu prüfen und bei der Generalversammlung des Allgemeinen deutschen Gärtnervereins, welche in diesem Sommer stattfindet, mit zu regulieren.

Braunschweig.

E. Kürth.

## Kleine Mitteilungen.

### Rochfords Gurke.

In den letzten Jahren sind uns soviel Neuheiten von Treib-Gurken bescheert, so dass es schwer hält, sich die beste Sorte davon ausfindig zu machen. Eine Sorte soll immer bessere Eigenschaften als die andere haben und gute Eigenschaften haben sie alle und wenn man Glück hat, sind fast alle Sorten gleich an Güte und Ertragsfähigkeit.

Ich habe mich in den letzten Jahren sehr viel mit der Treiberei der Gurken im Hause, sowie auch im Kasten beschäftigt, auch habe ich fast alle Neuheiten, die angepriesen wurden, auf ihre Güte und Ertragsfähigkeit geprüft, muss aber gestehen, alle Sorten blieben in der Ertragsfähigkeit und Güte hinter obengenannter Sorte zurück, die ich durch Zufall bekommen habe.

Diese Sorte ist noch nicht im Handel, einige Züchter wollen sie erst nächstes Jahr in den Handel bringen (soviel mir bekannt ist, wird diese Sorte ausser bei mir noch auf 2 Stellen in Deutschland angebaut), jedoch kann es nur sehr wenig sein, was sie bieten können.

Der Zweck dieser Zeilen soll nur sein, meinen Kollegen etwas Näheres über diese Treib-Gurke zu sagen. Ich habe obige Sorte seit 3 Jahren in Kultur und bekam im September 1894 auf diese Treibgurke ein Ehrendiplom vom Verein zur Beförderung des Gartenbaues in den preussischen Staaten. Dieselbe trägt vom März bis November ununterbrochen. Die Hauptsache ist der Schnitt, welcher fortwährend und zwar folgendermassen ausgeführt wird:

Man lässt den Haupttrieb, je nachdem die Höhe des Platzes zur Verfügung steht, 1–1½ m hochgehen und kneift ihn dann aus, die Seitentriebe aber schneidet man bis auf 2 Augen über die Frucht fort und ist dieses so lange fortzusetzen, bis die Pflanze ihre Schuldigkeit gethan hat und den Gang alles Vergänglichen geht. Die männlichen Blüten sind soweit zu entfernen, dass man nur gerade soviel hat, als man zum Befruchten notwendig braucht.

Ich kann diese Treibgurke allen Kollegen, die sich mit der Gurkentreiberei befassen, nur aufs wärmste empfehlen, namentlich aber denen, die ununterbrochen Ware liefern müssen, sei es für die Herrschaft oder den Markt. Gern bin ich bereit, Samen von obengenannter Sorte, so lange mein Vorrat reicht, abzugeben, ausserdem stehe meinen Kollegen gern mit Rat und That zur Seite.

Wannsee.

G. Usadel.

## Fragenbeantwortung.

No. 3. Wie ist die Kultur der *Medeola asparagoides*?

Mit Gegenwärtigem werde ich nur die Hauptpunkte der *Medeola*-kultur klarlegen. Die Vermehrung geschieht auf 2 Arten, durch Stecklinge und Samen. Hat der Fragesteller alte Pflanzen zur Verfügung, so soll er im Februar und März davon Stecklinge machen,

\*) Anmerkung d. Red. Vorläufig sind aus Mitgliedskreisen noch keine diesbezüglichen Wünsche laut geworden und Wünsche der Nichtmitglieder bezügl. der Buchführung gehen der Vereinsleitung nichts an und noch viel weniger geht den Nichtmitgliedern unsere Abrechnung etwas an. In der Verlustkonti-Angelegenheit müssen Redner von den Verlusten im Vereinsleben wenig Erfahrung haben und weiter die Krankenkasse giebt überhaupt **keinen Zuschuss**, sondern bezahlt ein Vorzugs-Abonnement. Ueberhaupt scheint man sich von dem Grundsatz leiten zu lassen: „Will man einen Verein stürzen, so muss man das Vertrauen erschüttern und den Kredit schädigen!“ Bei den Mitgliedern unseres Vereins aber fruchtet Spiegelfechterserei nicht viel.

sie in ein warmes Vermehrungsbeet stecken, bei 20—23° R werden sie in 14 Tagen gut Wurzeln gemacht haben. Jetzt pflanze man sie in kleine Töpfe und stelle dieselben, wenn es angeht, auf einen etwas warmen Kasten und halte sie vorerst geschlossen. An den Stecklingen werden sich nun schon mehrere Triebe entwickeln, damit dieselben nicht zu geil werden, lüfte man, wenn die Witterung es erlaubt, ein wenig; bei Sonnenschein soll man schattieren und etwas spritzen. Hat man nun Anfang Mai ein Haus zur Verfügung, so pflanze man die Stecklinge hier aus. Ist das Haus nicht höher als 2 Meter, so wird ein Beet auf dem Erdboden, wenn es aber höher sein sollte, auf der Stellege eingerichtet. Den Erdboden grabe man vorher um, damit er durchlässiger wird und bringe dann eine Schicht Erde von 15 cm darauf, welche aus folgenden Teilen besteht: 2 Teile Lauberde, 1 Teil Mitterde, 1 Teil Rasenerde und den nötigen Sand dazu. Nun pflanze man die jungen Triebe in einem Abstand von 20 cm im Verband aus. Unter dem Glasdach entlang spannt man Draht aus und bindet dünnen Bindfaden daran, am unteren Ende des Fadens befestige man einen Stab und stecke diesen bei der Pflanze fest, bis der Faden straff ist. An diesen Fäden wird das *Medeola* sich ganz allein in die Höhe schlingen. Bei heissem Wetter muss man fleissig spritzen, etwas schattieren und lüften. Auch soll, nachdem die Pflanzen angewurzelt sind, wenigstens jede Woche ein Düngerguss gegeben werden. Bei dieser Kultur wird man bis zum Herbst 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> m. hohe Pflanzen erzielen.

Bei der Samenkultur ist dasselbe Verfahren, nachdem sie ausgesät und pikiert sind, wie bei den Stecklingen. Die Aussaat macht man Ende Februar oder März. R. Neumann, Zürich.

No. 6. Die weisse Wolllaus an *Cycas* entsteht durch zu trockene Luft, wohl auch durch mangelhafte Düngung. Am rationellsten wird sie natürlich durch Beseitigung dieser Uebelstände vertilgt. Sonst ist mir ausser dem Abwaschen ein Vertilgungsmittel nicht bekannt. Voigt.

No. 8. Welches sind die besten Schnittrosen?

Reich an unerschöpflichem Reiz  
an immer erneuter Schönheit  
ist die Natur!

Bei den mannigfaltigen Anforderungen, die unser Beruf von uns fordert, ist ein Meinungsaustausch, wie er in unserer Zeitung gepflegt wird, von dem allergrössten Nutzen. Auch der intelligenteste Gärtner kann nicht in allen Einzelzweigen unseres Faches sattelfest sein, darum aber ist unsere Zeitung eben das Bindeglied aller vorwärtsstrebenden Kollegen. — Soll die Rosenzucht zu Schnitzzwecken lohnend sein, so ist die richtige Sortenwahl von grösster Wichtigkeit. Gar manche schöne und bewundernswerte Rose, die im Landschaftsgarten voll ihren Platz ausfüllt, eignet sich nicht zum Schnitt resp. Versand. Die Anforderungen, die der Markt von heute an verkaufsfähig sein sollende Rosenblumen stellt, sind folgende: die Rose muss ihre Farbe während des Versands nicht verändern (was besonders oft bei roten vorkommt), sie muss sich gut als Knospe halten, sie muss langstielig geschnitten werden können und darf auch bei längerem Transport nicht leicht fleckig werden. Ausserdem werden in einzelnen Städten auch besondere Farben bevorzugt, wie z. B. zum Versand nach Berlin die roten. Da ich längere Zeit in einer der grösseren Rosenschulen Deutschlands konditionierte, sei es mir gestattet, die meiner Ansicht nach empfehlenswertesten Schnittsorten anzuführen: Es sind dies von Remontanten: a. Rot. Horace Vernet, purpur, dunkler nuanciert, sehr dankbar; Fisher Holms, scharlach, desgl. Général Jacqueminot, bekannt; Alfred Colomb, lebhaft rot, dankbar; Charles Lefèvre, dunkelkarmoisin; desgl. Dr. Andry, karm.; Duc de Wellington, hochrot; Marie Baumann, dunkelkarm.; Prince C. de Rohan, sehr dunkel; Ulrich Brunner fils, kirschros; Earl of Pembroke, sammtigkarm.; Eclair, feuerrot; Eugène Fürst, dunkel schattiert; Lord Raglan, feuerrot; Louis van Houtte, sehr schön, mitunter aber nicht recht willig blühend; Mad. V. Verdier, karmoisin; Sénateur Vaisse, dunkelkarmoisin; Xavier Olibo, sehr dunkel; Baron Bonstetten, dunkel b. Rosa. Capitaine Christy, Mlle. Eugénie Verdier, sehr beliebt; Mrs. John Laing, sehr schön; Baronne de Rothschild; Mad. Montet.

Theerosen und Theehybriden: Niel, Dijon, La France, Grace Darling, weiss, rosa gerandet; Mad. Bérard, gelb, sehr beliebt; The Bride, weiss; Auguste Guinoisseau, weisse France; Alba rosea, weiss, rosa überhaucht; Catharine Mermet, fleischfarbig rosa; Duchesse Mathilde, reinweiss; Kaiserin Auguste Victoria, rahmweiss, nach innen gelb abgestuft; Mlle. Franziska Krüger, fleischfarben mit kupferrosa; Niphetos (Haus oder Kasten); Souv. d'un ami, rosa; Viscountess Folkestone, hellrosa; Lady Mary Fitzwilliam, rosa; Jean Pernet, leuchtend-gelb; Isabelle Sprunt, schwefelgelb; Mad. Ched. Guinoisseau, kanariengelb; Mad. Lombard, lachsrosa, sehr denkbar Marie v. Houtte, gelb rosa angehaucht; Perle des jardins, Safrano, Sunset, Mad. Falcot, gelb.

Bourbon, Malmaison, Kronprinzess Victoria, die rosa Schattierung der Malmaison ist hier gelb; Blanche Lafitte, weiss, rosa angehaucht; Mistress Bosanquet.

Noisetten: Boule des neige. Coquette des blanches, beide weiss; L'Idéal, gelb-rot abgetönt; W. A. Richardson, orange.

Das sind die empfehlenswertesten Rosen zum Schnitt, und wenn der Herr Fragesteller auch nicht alle angeführten wird anpflanzen wollen, so wird ihm doch jede hieraus getroffene Auswahl befriedigen, denn es ist, soweit ich Sortenkennner bin, für diesen Zweck das Beste vom Besten. Bemerken möchte ich noch, dass man Versandrosen am besten in Körbe verpackt, in denen in die Mitte ein Stück Eis (faustgross) in Pergament eingebunden wird, und zwar nur bis 500 Stück in einem Korbe. Geschnitten wird vor Sonnenaufgang. Voigt, kgl. Schlossgarten Olive

## Drittes Verzeichnis der Orte, in welchen sich Mitglieder der „Krankenkasse für deutsche Gärtner“ befinden.

**Westfalen:** Anholt, Annen, Ascheberg, Ahlen, Arnsberg, Bocholt, Bünde, Beckum, Bruch, Bestwig, Buer, Clarholz, Darup, Döhren, Drensteinfurth, Eisbergen, Emsdetten, Finnentrop, Grevenbrück, Gevelsberg, Gütersloh, Greven, Herne, Holzhausen, Hattingen, Herford, Hilbeck, Höxter, Hamme, Hille, Hilchenbach, Haspe, Herbede, Hovestadt, Kreuzthal, Lübbecke, Lippsstadt, Linden, Lütgendortmund, Leer, Louisenhütte, Lüdinghausen, Menden, Neuenrade, Osterfeld, Olfen, Olpe, Paderborn, Ringelsbruch, Soest, Salzkotten, Sprockhövel, Siegen, Schüdesche, Schwerte, Schalksmühle, Schwelm, Tecklenburg, Volmarstein, Werdöhl, Wattenscheid, Wehrden, Weimar, Waltrop, Weidenau, Warstein, Warendorf, Westhofen.

**Rheinprovinz:** Altendorf, Bendorf, Boppard, Benrath, Brühl, Blankenberg, Burscheid, Bingerbrück, Gronenberg, Castellaun, Cleve, Dieckhausen, Dinslaken, Dormagen, Euskirchen, Eschweilerau, Eitorf, Eupen, Emmarich, Erkelenz, Empel, Frintrop, Geldern, Goch, Grevenbroich, Goarshausen, Godesberg, Hochdahl, Hoffnungthal, Hilden, Homberg, Horrem, Hetzerath, Isselburg, Kempen, Königswinter, Harff, Jülich, Kirchen, Kirchberg, Kettwig, Kirn, Kupferdreh, Längenberg, Lennep, Louisenthal, Landsberg, Longuich, Mintard, Mehlem, Mayen, Mörs, Meckenheim, Münster am Stein, Neviges, Neuss, Neuenahr, Ottweiler, Odenkirchen, Oberhausen, Otzenrath, Oberpleis, Ründeroth, Ronsdorf, Rittershausen, Rheinböllen, Remagen, Rees, Rolandsech, Saarbrücken, Siegburg, Schwalbach, Schiefbahn, Stolberg, St. Johann, Stromberg, Sterkrade, Traben, Trarbach, Urdenbach, Uerdingen, Unkel, Vohwinkel, Velbert, Vörde, Weilerswist, Neuwied-Weisenthurm, Wülfrath, Wermelskirchen, Wiltigen, Wesseling, Wahn, Windesheim, Wipperfurth, Werden.

**Waldeck:** Arolsen, Landau, Pyrmont, Wildungen.

**Helgoland.**

**Hamburg,** Cuxhafen, Howe, Wohldorf.

**Lübeck,** Travemünde.

**Bremen,** Bremerhafen, Burg.

## Fragen.

9. Hat Jemand Erfahrung über Vermehrung der Rosen im Juli nach Baatzscher Methode?

10. Welches ist die beste Spargelsorte?

11. Was ist die Ursache, dass Palmen, namentlich *Latania borbonica*, braune Spitzen und Flecke bekommen?

12. Wie ist die Kultur der *Diffenbachia*?

13. Ich habe eine Anzahl in Töpfen kultivierter *Chrysanthemum* (Winterkönigin) Aprilvermehrung. Diese stehen üppig und reich in Knospen. Meiner Ansicht nach entsprechen sie aber der allgemeinen Empfehlung nicht, denn von 100 Pflanzen, die einen enormen Platz einnehmen, sind erst wenige vollkommen ausgebildete Blumen geschnitten worden. Die meisten Blumen haben schlechte Form, sind zumeist halb aufgeblüht. Ein grosser Teil der Knospen bleibt ganz stecken. Die Pflanzen stehen in einer Temperatur von 3—7° R. Was ist Schuld an diesem Uebelstande? Verlangt diese Sorte mehr Aufmerksamkeit wie die andern Sorten, die bei gleicher Behandlung reichlich Blumen liefern?

## Eingegangene Preisverzeichnisse.

Preisverzeichnisse über Samen sind eingegangen von folgenden Firmen: Albert Wiese, S'ettin. — J. Lambert und Söhne, Trier. — Friedrich Spittel, Arnstadt. — Adolf Demmler, Berlin. — Neumann und Wachalski, Berlin. — C. Platz u. Sohn, Erfurt — F. C. Heine-mann, Erfurt.

## Allerlei Neues.

Eine interessante Entdeckung auf botanischem Gebiete hat der Handelsgärtner J. A. Töpfer in Reichenberg in Böhmen gemacht; dieselbe wurde vom Custos der botanischen Abteilung des naturhistorischen Hofmuseums Dr. Günther Ritter Beck von Managetta, Professor an der k. k. Universität und General-Sekretär der k. k. Gartenbaugesellschaft, im Saale der k. k. Gartenbaugesellschaft in Wien demonstriert. Herr Töpfer hatte die Wahrnehmung gemacht, dass, wenn man im Frühjahr ausgesäete Pflanzen, deren Kotyledonen (Keimlappen) durch Mangel an Sonne oder zu grosser Wärme vergelten, d. h. zu lang wurden, durch Abschneiden des ganzen Stengels und Einsetzen in das Vermehrungsbeet fortpflanzt, dieser Stengel schnell frische Wurzeln schlägt und die sich entwickelnden Pflanzen, z. B. Ricinus oder Riesenhanf, kurz und gedrungen bleiben, während sonst die lang gewordenen Sämlinge zum grossen Teil fortgeworfen werden mussten. Herr Töpfer hatte nun auch Samen von *Tropaeolum peregrinum* gesät, die in der sonnenlosen Märzzeit in die Höhe schossen, daher abgeschnitten und in die Vermehrung gesteckt wurden und nach kurzer Zeit Wurzel fassten. Nach mehreren Tagen machte nun Herr Töpfer die interessante Entdeckung, dass aus dem Samenkorn sich nochmals zwei neue Triebe entwickelten, eine Erscheinung, die scheinbar die ganze Botanik auf den Kopf stellt. Herr Dr. Beck Ritter von Managetta erklärte diese verblüffende Thatsache dadurch, dass der Samen noch genügend Eiweiss (Albumin) zum Aufbau der neuen Stengel besass oder die Kotyledonen Reservestoffe zu diesem Zwecke enthielten, und er meinte, dass Herr Töpfer ein ganz neues nachahmenswertes Verfahren, *Tropaeolum*-Pflanzen zu verdoppeln, entdeckt hat. (Handelsblatt.)

### Zur Verlegung des Berliner Botanischen Gartens.

Die zwischen dem Kultus- und dem Finanzministerium wegen der Verlegung des Botanischen Gartens eingeleiteten Verhandlungen sollen zum Abschluss gelangt sein und die Genehmigung der Regierung erfahren haben. Danach wird der Botanische Garten nach dem Gebiet der Königlichen Domäne, Dahlem (westlich Steglitz) verlegt werden, woselbst bereits ein Grundstück von nahezu 25 Hektar (98 Morgen) abgesteckt ist. Der Botanische Garten in der Potsdamerstrasse hat einen Flächeninhalt von 11 Hektar (43 Morgen), ist also kaum halb so gross, als der in Dahlem geplante. Diesem Grössenverhältnis sollen auch die baulichen Anlagen entsprechen, unter denen das grosse Palmenhaus natürlich den ersten Rang einnehmen wird. Es soll erheblich geräumiger werden, als das alte, das, wiewohl 53 Meter lang und 19 Meter breit, sich doch als zu klein erwiesen hat. Auch wird die Zahl der Gewächshaus-Abteilungen bedeutend vermehrt werden. Der Bau der Gartenanlagen soll im kommenden Frühjahr in Angriff genommen werden, so dass die Ueberführung der Pflanzen sich voraussichtlich noch vor Ende des nächsten Sommers wird bewerkstelligen lassen. Das Ausräumen der Gewächshäuser u. s. w., sowie das Ausheben der im Freien gezogenen Pflanzen ist eine ungeheure Arbeit, da der Garten 30 000 verschiedene Arten von Pflanzen beherbergt. Die Ueberführungskosten allein werden auf 100 000 M. geschätzt. Die wichtige Frage, was aus dem Gebiet des botanischen Gartens wird, soll le der in einem den Wünschen der Bevölkerung nicht günstigen Sinne beantwortet werden: das Grundstück soll einfach parzelliert und vom Fiskus verkauft werden. Damit würde nun wieder ein schönes Stück „Grossstadt-Lurze“ zu Grabe getragen sein. Von der Stadt Berlin soll der Fiskus 40 Millionen Mark gefordert haben, falls diese das Grundstück zu übernehmen und in öffentliche Anlagen umzuwandeln wünsche.

## Briefkasten.

**F. Gutsgärtner.** Die Preisverzeichnisse versenden nicht wir, sondern die betreffenden Firmen selbst. Wenden Sie sich an die betreffenden Firmen per Postkarte.

**J. H.** Das beste Werk auf dem Gebiete der Teppichgärtnerei ist das „Muster-Album der modernen Teppichgärtnerei“ von Levy-Otto-Gielen. Preis 5 Mk. Durch unsere Buchhandlung zu beziehen.

## Krankenkasse für deutsche Gärtner.

### Bekanntmachung.

Um den Jahresbericht und die Statistik des Vorjahres rechtzeitig der Aufsichtsbehörde einreichen zu können, ist die Einsendung aller Abrechnungen bis zum 1. Februar a. c. notwendig. Da aber noch viele Verw.-Stellen diese Bestimmung unbeachtet liessen, bitten wir die verehrl. Vorstände, die Abrechnung pro IV. Quartal umgehend anfertigen und der Hauptkasse einsenden zu wollen.

Bei der alljährlich stattfindenden grösseren Inanspruchnahme der Kasse ist eine strenge Krankenkontrolle unerlässlich und ersuchen wir die Verwaltungsstellen, die Bestimmungen des § 6 der Geschäftsordnung zu beachten, um jede Ausbeutung der Kasse durch strenge

Kontrolle verhindern zu helfen. In zweifelhaften Fällen, oder wenn eine Simulation vermutet wird, ist ev. dem behandelnden Arzt Mitteilung zu machen, damit dieser Anordnungen treffen und eine baldige Genesung herbeiführen kann.

Schon jetzt beginnen wieder einige Ortskrankenkassen den § 19 des Krankenversicherungsgesetzes streng durchzuführen und bitten wir deshalb die verehrl. Vorstände, alle Interessenten darauf aufmerksam zu machen, dass versicherungspflichtige Personen nur dann vom Beitritt zur Ortskrankenkasse befreit sind, wenn dieselben mit dem Tage des Dienstantritts, bezw. Aufnahme der Beschäftigung, Mitglied einer eingeschriebenen Hilfskasse wurden. Da wie alljährlich mit beginnendem Frühjahr wieder eine grössere Zunahme neuer Mitglieder zu erwarten ist, wäre die Bekanntgabe des § 19 Abs. 2 obengenannten Gesetzes erwünscht, damit allen Beteiligten Weitläufigkeiten und unnötige Sorgen erspart bleiben und verweisen wir auf Seite 2 in den Mitgliedsbüchern.

Die 223. Verwaltungs-Stelle wurde in Homburg vor der Höhe errichtet und setzt sich der Vorstand daselbst aus folgenden Herren zusammen:

223. Verwaltungsstelle, Homburg v. d. Höhe.  
Otto Hertwig, Vorsitzender, Villa Flersheim.  
Johann Simon, Kassierer, Englischer Garten.  
Albert Reuter, Kontrolleur, Villa Daube.  
Wilhelm Schuh, Stellvertreter, Villa von Lichtenstein.  
Der Hauptvorstand.

Berichtigung: In der Todes-Anzeige der vorigen Nummer muss es heissen: B. Michel, Handelsgärtner statt Hilfsgärtner.

## Allgemeiner deutscher Gärtner-Verein.

### Auszug aus dem Protokoll der Vorstandssitzung am 29. Januar 1896.

Anwesend sind die Herren Foth, Lissner, Darmer, Grothausen, vom Prüfungsausschuss Herr Lehmann und Weiss.

Um 7 $\frac{1}{2}$  Uhr eröffnet der erste Vorsitzende, Herr Foth, die Sitzung und macht die Tagesordnung bekannt. Diese lautet: 1. Verlesen des Protokolls, 2. Bericht des Prüfungsausschusses, 3. Aufstellung des Haushaltungsplans 1896, 4. Verschiedenes.

Nach der Verlesung und Genehmigung des Protokolls berichtet zum Punkt 2 Herr Weiss über den Jahresabschluss und besonders über die Bibliothek des Vereins. Hierauf wird der Haushaltungsplan für 1896 festgestellt.

|                                 |          |
|---------------------------------|----------|
| Für Zeitung . . . . .           | 1800 Mk. |
| „ Gehalt . . . . .              | 1000 „   |
| „ Porto . . . . .               | 1000 „   |
| „ Rechtsschutz . . . . .        | 200 „    |
| „ Unterstützung . . . . .       | 200 „    |
| „ Steuern . . . . .             | 25 „     |
| „ Buchbinder-Arbeiten . . . . . | 60 „     |
| „ Drucksachen . . . . .         | 150 „    |
| „ Diverses . . . . .            | 200 „    |
| „ Miete . . . . .               | 360 „    |
| „ Generalversammlung . . . . .  | 600 „    |

Unter Punkt Verschiedenes wurde ein Unterstützungsgesuch genehmigt. Darauf wurde die Broschüre, betitelt „Ein Mahnruf“, besprochen und der Geschäftsführer beauftragt, dieselbe zu beantworten, resp. zu widerlegen und zwar öffentlich durch das Organ des Vereins. Nachdem sodann noch einige kleinere Verwaltungsangelegenheiten besprochen waren, wurde die Sitzung um 9 $\frac{3}{4}$  Uhr geschlossen.

### Bekanntmachung.

Wir machen die verehrl. Mitglieder und Zweigvereine, welche Bücher aus der Bibliothek leihen wollen oder geliehen haben, darauf aufmerksam, die in jedem Buche eingeklebten Vorschriften genau zu beachten und zu befolgen. — Ferner bitten wir dringend, die noch rückständige Extra-Steuer (25 Pf.) einzusenden, denn die Generalversammlung, die in diesem Jahre in Nürnberg stattfindet, ist mit grossen Unkosten verbunden.

In einigen von uns in Nr. 23 vorigen Jahrganges bekannt gemachten Städten sind noch keine Stellennachweise zwecks Zusendung des Arbeitsmarktes eingerichtet. Wir fordern die Kollegen auf, diese Angelegenheit energisch in die Hand zu nehmen. Denn nur durch die Mithilfe jedes Einzelnen ist es möglich, etwas positives zu schaffen.

Der Vorstand des Zweigvereins Maiglöckchen in Danzig besteht aus den Herrn Bayer, Danzig, I. Vqrs, Hr. Friedrich, Oliva, II. Vors., Hr. Eichmann, Oliva, I. Schriftf., Hr. Keller, Schidlitz, II. Schriftf., Hr. Uhlenberg, Langfuhr, Kassierer, Hr. Pommerenke, Danzig, Bibl. Verkehrslokal ist Restaurant Skible in Danzig, Langgarten 92.

Die Geschäftsstelle:  
C. Darmer, Geschäftsführer.

# Hamburg, „Stadt Bremen“

Verkehrslokal u. Stellennachweis des Allgem. Deutsch. Gärtner-Vereins.  
Der Arbeitsmarkt des Handelsgärtner-Verbandes liegt aus.  
Niedernstr. 65. **J. Rebenstorff.**



Altmärkische

Gartenwerkzeug - Fabrik



von

## Robert Grützner, Salzwedel

empfiehlt sein reichhaltiges Lager sämtlicher Gartenwerkzeuge in nur eigenen Fabrikaten zu billigsten Preisen. Speziell **Okullermesser** und **Hippen** mit durchsichtigen Schalen, wo auf Wunsch jeder Name gratis untergelegt wird.

Illustrierte Preisliste gratis und franko.

Die Fabrik-Niederlage der Altmärkischen Garten-Werkzeug-Fabrik befindet sich in **Berlin**, Weissenburgerstr. 66 in der Geschäftsstelle des Allg. Deutschen Gärtner-Vereins. Der Verkauf erfolgt zu Fabrikpreisen. Man verlange Preisliste.

### Saat-Bohnen.

Hamburger Marktsorten

|                                  |        |      |
|----------------------------------|--------|------|
| Stangen, Schlächtschwert         | 5 Kilo | 4,50 |
| „ Butter-Brech-                  | „ „    | 4,—  |
| „ Perl- ohne Fasern              | „ „    | 4,—  |
| Krup-, Holsteiner Perl-          | „ „    | 3,—  |
| „ Nieren weisse                  | „ „    | 2,—  |
| „ „ früh braune                  | „ „    | 2,50 |
| „ „ späte Glas-                  | „ „    | 6,—  |
| Gartenbohnen langschotige Mutter | „ „    | 2,—  |
| „ breite Wilhelmsburger          | „ „    | 2,50 |

versendet gegen Nachnahme

And. Spiering,  
Bergedorf bei Hamburg.

Anm. d. Red. Da uns Herr Spiering in jeder Weise unterstützt, so bitten wir bei Bedarf, diesen bei Herrn Spiering zu decken.

### Gärtnerei-Verkauf.

Meine seit über 50 Jahre bestehende Handlgärtnerei in lebhafter Garnisonstadt, die grösste am Orte mit mehreren massiven Wohngebäuden, die jährlich Mk. 800 Miets-ertrag bringen, Gewächshäuser mit neuesten Heizanlagen, alles in best baulichem Zustande, bin ich willens mit allen Beständen und Inventar sofort zu verkaufen.

Zur Uebernahme gehören 10—12000 Mk.  
Gefällige Adressen an die Expedition dies. Zeitung unter **A. B. C. 500** zu versenden.

Allgem. Deutscher Gärtner-Verein.

### Mitglieder-Versammlung

für **Hamburg, Altona** und Umgegend am **Sonnabend, den 8. Februar 1896**, im Gasthof „Stadt Bremen“, abends präc 9 Uhr.

Tages-Ordnung:

1. Begrüssung der Mitglieder.
2. Wahl eines prov. Vorstandes.
3. Vorschläge zur Begründung eines Zweigvereins.
4. Diskussion.
5. Verschiedenes.

In Anbetracht der Wichtigkeit der Tages-Ordnung ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder unbedingt notwendig.

**Gäste, welche durch ein Mitglied eingeführt werden, sind herzlich willkommen.**

Suche zum sofortigen Antritt bei hohem Gehalt einen älteren, fleissigen, energischen

### 1. Gehilfen

der in Palmen, Orchideen, Topf- und Blatt-pflanzen, Vermehrung, Treiberei, Champignon- und Ananas-Kultur, sowie in feiner Binderei und geschmackvoller Tafel- und anderer Dekoration durchaus firm und event. selbstständig arbeiten kann.

**Bewerber muss nachweisen können, dass er in den angegebenen Fächern bereits anderweitig zur Zufriedenheit Bedeutendes geleistet hat.**

Schriftliche oder persönliche Meldungen bei **Alb. Boeschke, Obergärtner, Wannsee: Villa Arnhold.**

NB. Auf Champignon- und Ananas-Kultur würde event. verzichtet.

**Es werden noch Weissbohnen — Lang- und Rundbohnen — sowie Linsen 1895er Ernte direkt von Produzenten angekauft.**

Bemerkte Angebote mit Preisforderung pro 100 kg frei Fabrik Haselhorst bei Spandau erbeten.

Armee-Konservenfabrik Spandau.

### Ecklokalitäten

grosse Räumlichkeiten: gr. Laden, Wohnung, Vorgarten ca. 500 Mtr. gross, im W. Berlins, zum Blumengeschäft passend, zu vermieten. Näheres **Dörnbergstr. 1 beim Portier.**

Empfehle, so lange der Vorrat reicht: **Gloxinien** in den schönsten Farben, starke Knollen  $\frac{0}{10}$  20 M.

**Begonia hybr.** in den schönsten Farben, starke Knollen  $\frac{0}{10}$  15 M.

**Canna** versch. Sorten  $\frac{0}{10}$  10 M.  
(auch werden kleine Posten verabfolgt.)

**Neue Treib-Gurke „Rochfords“**  
Pr. gl. 6 K. 1,10 M., garant. echt u. keimfähig.  
**Wein in Töpfen**, kultivirt; treibfähige **Reben**, nur echte Treibsorten, mit goldener Medaille prämiert.

**Wannsee. G. Usadel.**

Anm. d. Red. Bei etwaigem Bedarf bitten wir, denselben bei unserm Vereinskollegen Herrn Usadel zu decken. Die hier offerierten Sachen sind wirklich empfehlenswert.

**Gärtner-Verein Charlottenburg**  
feiert am **7. März d. J.** sein

## 25jähriges Bestehen

in **Bäumlers Restaurant „Hotel Türkisch. Zelt“**, Berlinerstr. 87, verbunden mit

**Abendtafel, Theater, lebende Bilder und Ball**

wozu alle Kollegen und Freunde hiermit ergebenst eingeladen werden.

Preis à Couvert 2 M.

Entree 0,50 M. Anfang präc. 8 Uhr.

I. A.: **Das Comité.**

Wir bitten die verehrl. Vereinsdeputationen, sich bis spätestens **8 1/2 Uhr** im Festlokal einfinden zu wollen. D. O.

### Gärtner finden stets Stellung

durch ein Inserat im

„**Landwirthschaftlichen Anzeiger für Ost-Deutschland**“

in **Mohrungen, Ostpreussen.**

Man abonniert bei allen Postanstalten zum Preise von **15 Pf.** pro Vierteljahr.

### Billigste Bezugsquelle

weil reell und preiswürdig.

➔ **Mustersendungen** ➔  
incl. Kiste und Porto, empfiehlt franco gegen Cassa oder Nachnahme:

**Prachtvolle Papier-Rosen**

in allen Farben:

400 St. 500 St. 1000 St. 1200 St.

5,— M. 6,— M. 10,— M. 12,— M.

**Feine grosse Papier-Rosen nebst Knospen**, auch zum Selbstwachsen geeignet, Musterkisten 10 M., 15 M., 20 M. und 25 M.

**Feine Wachrosen und Knospen** sehr schön und sauber gearbeitet, 100 St. 1,50 M. bis 10 M.

Musterkisten 6 M., 10 M., 15 M. und 20 M.  
**Wachsmasse 5 Kilo 6,50 M.**

**Brillantierte u. gewachsene Stoff- u. Papierblumen** Musterkisten 5 M., 10 M., 15 M. und 20 M.  
**Seidenpapiere, Laube, Stoff- u. Papier-ausschläge, Braut- u. Kirchenbouquets** von 1 M. bis 10 M.

**Trauekränze, Totenbouquets, Enveloppe u. Italiener.**

**Preis-Courant gratis und franco**

Bei Bestellungen über 50 M. gewähre ich bei Referenzangabe Zahlungsziel.

**M. Hetterich**

**Blumenfabrik in Bruchsal.**

NB. Um sich von der Güte meiner Fabrikate zu überzeugen, erlasse ich Sortimentkisten obiger Anerbieten zum Preise von 10, 15, 20 und 30 M. und bitte, sich durch einen Versuch zu überzeugen.

### Inhalt.

Ein Mahnruf. — Bericht über die Kassen- und Bücherrevision des A. d. G.-V. — Die Neuheiten für 1896. — Vereinsberichte. — Kleine Mitteilungen. — Fragenbeantwortung. — Drittes Verzeichnis der Orte, in welchen sich Mitglieder der „Krankenkasse für deutsche Gärtner“ befinden. — Fragen. — Eingegangene Preisverzeichnisse. — Allerlei Neues — Briefkasten — Krankenkasse für deutsche Gärtner. — Allgemeiner deutscher Gärtner-Verein.